

Regina und Umgegend

Beitrag über die gerichtliche Untersuchung der Betriebsleitung der Regina Straßenbahn.

Au der letzten Ausgabe unserer Zeitung haben wir berichtet, daß eine gerichtliche Untersuchung über die Arbeit der Betriebsleitung der Regina Straßenbahn eingeleitet wurde. Damals konnten wir noch keinen genaueren Bericht über das Ergebnis der Untersuchung bringen, weil die Untersuchung gerade angefangen hatte.

Gleich am ersten Tage der Untersuchung schienen sich manche Stadtbahn in die Haare geraten zu wollen. Stadtrat Young beschuldigte Stadtrat Rose, er habe in einer seiner Reden in der letzten Sitzung gesagt, er werde dafür sorgen, daß der Superintendent der Straßenbahn nach der nächsten Wahl entlassen werden würde.

Beim Kreuzverkehr, dem Stadtrat Young von Rechtsanwalt Barr unterzogen wurde, sagte er, er wolle, und diesmal unter Eid, Stadtrat Rose habe sich bei der Veranlassung der Steuerzahler des Nordens davon gekauft, daß er für die Entlassung des Straßenbahnsuperintendenten sorgen werde.

Es war unmöglich, alle Zeugen noch am Sonntag zu verhören, und die Untersuchung mußte am Montag fortgesetzt werden. Am diesem Tage wurden eine Anzahl der Angeklagten der Straßenbahn vernommen. Nachdem der Richter alle diese Zeugen verhört hatte, sagte er, er könne den Behörden, nur gratulieren, weil sie eine solche große Gruppe von Männern zu ihren Angeklagten haben konnten.

Der Richter, der Superintendent der mechanischen Abteilung wurde während des größten Teiles des Morgens vernommen. Er erklärte, er habe keinen Bericht über seine Befindlichkeit erhalten, daß er, wie im Bericht angegeben wurde, ein nicht arbeitender Arbeiter sei. Er sagte, er habe alle Arbeiten und Prüfungen, die er auch für die, ganzen Straßenbahnanlagen verrichtet habe, und müsse alles in guter Reparatur halten. Der Richter erklärte ferner, daß die Reparaturen und die sonstigen Schwierigkeiten, mit denen man von Zeit zu Zeit rechnen müsse, im Vergleich zu solchen in größeren Städten sehr geringfügig seien. Der Richter behauptete auch, daß die Arbeitsverhältnisse in den Straßenbahnanlagen nicht sehr günstig seien, und daß besonders während der Winterzeit die Arbeiten sehr erschwert würden, weil die Arbeiter nicht genügend warm seien. Er behauptete ferner, dass Barrill habe kein Recht und keinen Grund gehabt, einen Bericht zu schreiben, wie er ihn geschrieben habe. Der Richter sei während der ganzen Zeit seiner Untersuchungen ganz in der Mitte der Straßenbahnanlagen gewesen und könne während dieser kurzen Zeit unmöglich ein solches Bild über die Zustände und Arbeitsverhältnisse in den Straßenbahnanlagen bekommen haben.

Die erste Zeugin, die am Nachmittag vernommen wurde, war Frau Dennis von North Regina, die für Dr. Rose als Krankenpflegerin tätig ist. Diese Frau sagte aus, daß sie vor ungefähr drei Jahren für die Gattin eines Straßenbahnkonduktors in der Stadt oft Einkäufe zu besorgen pflegte. Jedesmal wenn sie zur Stadt fuhr, gab ihr die Frau des Konduktors zwei Straßenbahnfahrkarten mit und sagte ihr bei jeder Gelegenheit, daß ihr Mann immer wieder nach Hause komme, weil sie in einer Kasse im Büro der Straßenbahnanlagen frei umherläufe.

Diese Frau ist jetzt tot, und der Ex-Konduktor ist mit der kanadischen Armee in Frankreich.

Konduktor Dick, der in Diensten der Straßenbahn seit dem Jahre 1913 ist, hatte immer einen guten Ruf als guter und tüchtiger Arbeiter. Er war der Ansicht, daß, wenn ein Inspektor an der Elfen Avenue stationiert wäre, viel Unannehmlichkeiten und jegliches Ansehen von Straßenbahnanlagen verhindert werden könnten. Er meinte, ein jeder Motorwagen sollte immer und zu allen Zeiten einen Inspektor an bestimmten Stellen treffen können. Er befürwortete auch die Anschaffung eines Reparaturwagens, damit Reparaturarbeiten und mechanische Fehler herbeigeholt werden könnten, als dies jetzt möglich sei, wenn sich irgendwo ein Unfall der Straßenbahn ereignen sollte.

Motormann Giles sagte im Laufe seines Bekenntnisses aus, daß die Reparaturen des Systems nicht größer seien als die in irgend einer anderen Stadt. Er äußerte auch die Ansicht, daß, anstelle der harten, eisernen Räder, weiche, aus Gummi bestehende Räder, gebraucht werden sollten. Er schloß sich ferner wieder das Fehlen des Inspektors an seinem Posten an der Elfen Ave. über den angebrochenen Streik im Jahre 1916 berichtete Motormann Giles, der damals

als Vize-Präsident der Straßenbahnarbeiter war, daß die Sache auf friedliche Weise geschlichtet, und der Streik nicht angetreten wurde. Es handelte sich bloß darum, einem der Angestellten, der von der Zeitung übergraben wurde, Gerechtigkeit zu verschaffen.

Stadtrat Young wiederholte, am Zeugenstande fast alle Aussagen, die er schon früher vor dem Straßenbahnrat gemacht hatte, und fügte nur hinzu, daß er die Vollmacht für E. Barrill unterzeichnete, damit er der Sache mit den Fahrkarten endlich auf den Grund kommen könnte.

Bürovorsteher Milnes beantwortete auf dem Zeugenstande ebenfalls einige an ihn gerichtete minderwichtige Fragen.

Eine Anzahl von Dokumenten und anderen wichtigen Papieren in Verbindung mit dieser Untersuchung wurden vom Richter mit Beschlag belegt.

Weil Richter Shannon verneinen mußte, und weil noch einige wichtige Zeugen vorzuladen waren, mußte die Untersuchung bis auf weiteres vertagt werden. Es ist nicht bekannt, wann diese Untersuchung wieder aufgenommen werden wird. Soweit es wieder vom Richter noch von irgend einem anderen an der Sache Beteiligten irgend eine Ansicht über das Ergebnis der bis jetzt abgehaltenen Untersuchung geäußert worden.

Alle Personen, die im militärpflichtigen Alter stehen könnten, müssen Papiere aufweisen können

Die Polizeibehörden wünschen noch mehr auf die Wichtigkeit hinzuweisen, irgend welche Militärpapiere bei sich zu tragen. Jede männliche Person, von der man annehmen könnte, daß sie im militärpflichtigen Alter ist und unter das Militärdienstgesetz 1917 kommen könnte, ist verpflichtet, irgend welchen Ausweis darüber, daß sie zu keinen Diensten verpflichtet ist, oder daß sie bereits verheiratet ist und nicht zu der Klasse gehört, oder irgend einen anderen Ausweis beizubringen, bei sich zu tragen. Wenn eine solche Person von irgend einem Polizisten oder anderen geprüften Beamten um die Vorlegung solcher Dokumente ersucht wird, und dieselben nicht aufweisen kann, steht sie in Gefahr, Geld oder Gefängnisstrafe zu empfangen.

Die Polizeibehörde in der Durchsicht, daß dies von jetzt an, jeder Vertreter des Gesetzes mit aller gerichtlichen Strenge verfolgt werden.

Frau Minne Müller, Langenburg, gestorben

Am 8. Juli ist Frau Minne Müller in Langenburg, Sask., an Altersschwäche gestorben. Frau Müller erreichte ein Alter von 77 Jahren und 7 Monaten. Sie wurde am 27. September 1841 in Jülich, Deutschland, geboren, und ist schon seit einer Reihe von Jahren Witwe. Sie hinterläßt sieben Kinder, vier Söhne und drei Töchter. (Den Hinterlassenen sprechen wir unser Beileid aus. Die Red.)

Auf dem Wege der Besserung

Der Franz Mann aus Graveling, Sask., hielt sich am 13. Juli in Regina auf und befand sich bei dieser Gelegenheit auch an der Elfen Avenue. Der Mann hatte vor einiger Zeit sein Bein gebrochen, befindet sich aber jetzt auf dem Wege der Besserung.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Der John D. Gilmann nach seiner Residenz an Halifax Straße umgezogen.

Der John W. Ermann, der seit mehr als zwei Jahren an der Elfen Avenue, 10. Ave., gewohnt hat, ist jetzt wieder nach seiner bisherigen Wohnung an der Elfen Avenue, 10. Ave., umgezogen.

Die Kommen, die seit einigen Jahren in der Nähe der Elfen Avenue wohnen, haben jetzt ein großes und geräumiges Wohnhaus an der Elfen Avenue, 10. Ave., erworben und daselbst bereits bezogen.

Weitere Nachrichten aus Regina und Umgegend auf Seite 16.

Wer hilft?

Der sehr bedrängten Familie Deras, 1808 Wallace Str., Regina, wohnt Herr Deras in nach Anspruchs des Arztes tuberkulös, seit langer Zeit schwer krank und arbeitsunfähig und bedarf kräftiger Nahrung. Mehrere kleine Kinder bedürfen der Versorgung. Einige Schulden bei Kaufleuten und für Wohnungsmiete sind zu begleichen. Dazu fehlt es am nötigen zum Lebensunterhalt. Wir haben uns persönlich von dem Notstand der Familie überzeugt und bitten unsere Leser um einige freundliche Gaben, zu senden an den „Courier“, 1835 Halifax Str., Regina.

Bis jetzt sind \$30.55 eingegangen. Der vollständige Familienbericht überliefert worden. Wer hilft weiter?

Wir treffen Vorbereitungen für einen großen Ausstellungs-Verkauf

— der am —

Donnerstag, den 18. Juli beginnt, und bis nach der Ausstellung dauern wird

Die alljährlich, haben wir auch in diesem Jahre beabsichtigt, zu Gunsten unserer Kunden einen großen

Ausstellungs-Verkauf

zu veranstalten. Wir sind jetzt beschäftigt, alle Waren für diesen Verkauf bei uns zu arrangieren und alle Preise zu ermäßigen. Wir haben eine sehr reichhaltige Auswahl in allen Artikeln.

Beachten Sie die große Anzeige auf dieser Seite, in der nächsten Nummer dieser Zeitung

In dieser Anzeige werden wir Ihnen einige von unseren ausgiebigen Bargains aufrufen. Sie sollten zur diesjährigen Ausstellung nach Regina kommen. Die Ausstellung beginnt am 29. Juli und dauert für eine ganze Woche. Die Eisenbahnkarten sind für diese Ausstellung von allen Teilen des Westens sehr ermäßigt. Bei dieser Gelegenheit können Sie nicht nur die Ausstellung besuchen, sondern auch bei uns Ihre Einkäufe für den Herbst besorgen und zu gleicher Zeit Ihren Sohn oder Ihre Verwandten, wenn sie beim Militär sind, besuchen.

Unser Laden ist gegenüber der C. P. R. und C. N. R. Eisenbahnstation gelegen und Sie können bei uns Ihre Hauptartikel anschauen und alle Pakete bei uns zu verpacken. Wir besorgen dieselben kostenfrei für Sie auf.

Sie kennen unseren Laden und haben mit Schwarzfeld, dem Eigentümer dieses Ladens, schon jahrelang Bekanntschaft gemacht. Wir werden uns bemühen, Ihnen die beste Bedienung anzubieten und Ihnen so billig wie nur möglich zu verkaufen. Alle Waren werden jetzt frisch und manche Artikel sind für keinen Preis mehr erhältlich. Sie werden gut daran tun, schon jetzt für die Zukunft einzukaufen. Überzeugen Sie unseren Rat und Sie werden es niemals bereuen. Wir laden Ihnen nochmals aufrecht und herzlich, daß die Preise in einigen Monaten wieder sehr hoch steigen werden. Wer jetzt kauft, spart ohne jeden Zweifel bares Geld, und hat die Ware, wenn er sie braucht.

Nutzen Sie es so ein, daß Sie nach der Regina Ausstellung kommen und auch bei uns einkaufen, oder wenigstens unsere Waren besichtigen.

Geschäftsbau

THE GREAT WEST STORES

J. SCHWARZFELD

Eigentümer.

1915 South Railway Straße — Gegenüber Union Bahnhof — Regina, Saskatchewan.

Rede des deutschen Reichskanzlers von Hertling über die Friedensfrage

(Fortsetzung von Seite 1.)

Nach kann man behaupten, daß dies nicht nur mein eigener Standpunkt ist, sondern daß dieser von dem Oberhaupt der Bundesverwaltung aufwärts hergeleitet wird. Auch dieser Führer der Bundesverwaltung führt den Krieg nicht um des Krieges willen, sondern hat mir vielmehr gesagt, daß, sobald sich ein ernstes Streben nach Frieden geltend mache, wir die dem Streben entgegenkommen müßten.

Es wird Sie interessieren zu erfahren, in welcher Weise wir von diesem Standpunkte aus arbeiten, und es werden gewisse Probleme aufzutreten, welche die gegenwärtige Zeit uns auferlegt. Am 1. und 2. Juli wurde über diese Fragen im Hauptamt der Reichsregierung in Berlin eingehend gesprochen. Ich sollte natürlich nur in ganz allgemeinen Zügen die Pläne erläutern, die damals ausgearbeitet wurden. In Bezug auf den Osten stehen wir auf dem Grundsatze des Friedensschlusses von Trier und wünschen diesen Friedensschluß in geordneter Weise durchgeführt zu sehen. Dies ist der Wunsch der deutschen kaiserlichen Verwaltung, der von dem Oberhaupt der Bundesverwaltung unterstützt wird. Inzwischen sind die Schwierigkeiten in der Durchführung dieses Friedensschlusses von Trier nicht nur zur Last geworden, sondern sie liegen in der Tat, daß die Zustände in Russland noch immer sehr ungewiss sind. Wir sind geneigt, an die Evidenz der gegenwärtigen russischen Regierung und insbesondere an die Treue des Vertreters der russischen Regierung in Berlin zu glauben. Aber wir dürfen und können nicht bedingungslos voraussetzen, daß die gegenwärtige russische Regierung die Macht besitzt, überall die uns gegebenen Verpflichtungen treulich durchzuführen. Es liegt keineswegs in unserer Absicht, der russischen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, aber, so wie die Verhältnisse liegen, geben in den Grenzgebieten fortgesetzte Entschärfungen vor sich und finden unaufhörliche Verhandlungen statt. Trotzdem stehen wir auf jeden Fall auf der Grundlage des Friedensschlusses von Trier, wollen diesen Friedensschluß den Abmachungen getreu durchführen und mit der gegenwärtigen

Regierung gerecht und billig verfahren.

Dieses steht noch immer unter dem niederdrückenden Eindruck eines schrecklichen Verbrechens in Moskau. Die Ermordung unseres Gesandten war eine Verletzung des internationalen Gesetzes, wie sie schlimmer nicht zum Himmel schreien konnte. Alle Leiden, denen wir die Tat zuzuschreiben, daß die kaiserliche Tat von den Entente-Mächten angezettelt wurde, und zwar zu dem Zweck, uns aus neue in einen Krieg mit der russischen Regierung zu verwickeln — einen Zustand, den wir aufs ernüchterte zu vermeiden suchen. Wir wünschen keinen neuen Krieg mit Russland. Die gegenwärtige russische Regierung wünscht Frieden und braucht denselben. Wir unterstützen sie in diesen friedlichen Bestrebungen. Andererseits ist es richtig, daß innerhalb des russischen Reiches politische Strömungen verschiedener Richtung freilegen.

Bewegungen, welche die entgegengegesetzten Ziele verfolgen, darunter die monarchistische Bewegung der konstitutionellen Demokraten und die Bewegung der Sozialrevolutionäre. Wir werden uns zu keiner politischen Gegenbewegung verhalten, werden aber das Streben der russischen Regierung befürworten. Von hier aus ging der Kanzler auf eine Besprechung der politischen Lage im Osten über und berührte darauf die Gründe, die für die Aufhebung der von Dr. von Kühlmann führten. Er schloß mit folgenden Worten: „Der Name des Mannes, der als Radikaler von Dr. von Kühlmann vorgeschlagen wird, ist mir bekannt. Admiral von Simeon besitzt eine genaue Kenntnis der russischen Verhältnisse, was bei der gegenwärtigen Lage von großem Werte ist. Es verleiht sich aber natürlich von selbst, daß ich meine Gegenmeinung zu seiner Ernennung nur unter der Bedingung äußere, daß er meiner Politik und nicht seiner eigenen folgen wird.“

Was mich nun betrifft, so habe ich eine sichere Garantie dafür in einem mir von Admiral Simeon gegebenen Versprechen. Ich werde die auswärtige Politik leiten, und der Minister für auswärtige Angelegenheiten hat meiner Politik nur zu folgen. Der vorgeschlagene Minister für auswärtige Angelegenheiten ist sich über diesen Punkt vollkommen klar. Die politische Richtung, mit der sich im November des vorigen Jahres die große Mehrheit des Reichstages einverstanden erklärte, wird auch weiterhin verfolgt werden.“

Hauptmann D. L. Dundall, ein Sekretär des Militärdienstkomitees in Ottawa, gibt Erklärung über Durchführung des Militärdienstgesetzes.

Amviesend fremdgeborene Personen aus Kanada und junge Leute deutscher Abstammung nach Auffassung der maßgebenden Behörden vom kanadischen Militärdienstgesetz berichtet werden, erklärte kürzlich Hauptmann Dundall, Ottawa. Er sagte etwa folgendes:

Fremdgeborene, die nicht als britische Untertanen naturalisiert wurden, sind dem Militärdienstgesetz nicht unterworfen, und sollen, falls erteilt werden, als freie Bürger eingetragene werden, sobald sie Beweise vorlegen können, daß sie wirklich Fremdborn und nicht naturalisierte britische Untertanen sind.

Auf Grund des Kriegswahlgesetzes („War Time Election Act“) sind diejenigen (das schließt natürlich auch deren nicht hier geborene Söhne ein, die am Wahltag im letzten Dezember, noch nicht 21 Jahre alt waren), denen das Stimmrecht bei Dominionwahlen genommen worden ist, frei vom Kampfdienst und werden nicht eingezogen. Ist von diesen jemand eingezogen und kann er nachweisen, daß das genannte Gesetz Anwendung auf ihn finden sollte, so wird er vorläufig aus dem Militärdienst entlassen werden.

Männer, die in einem feindlichen Lande geboren, ganz gleich, ob sie naturalisierte britische Untertanen sind oder nicht, werden nicht nach Europa geschickt werden. Wenn sie sonst dienstpflichtig sind, können sie zu Dienstleistungen in Kanada herangezogen werden.

Diejenigen, welche durch Geburt britische Untertanen sind, die aber einen Vater feindlicher Nationalität haben und die sonst dienstpflichtig sind, können übersee geschickt werden, aber nur als Nichtkämpfer.“

Eine Sonnamobile hielt eine 20pündige Bibel 1½ Stunden lang mit getrocknetem Arm in die Höhe.

Saskatchewan's Jährlicher Feiertag

Die Provinzial

Ausstellung

in Regina

29., 30., 31. Juli und 1., 2. und 3. August, 1918

Tagende von Ausstellungsobjekten: Vieh, Pferde, Geflügel, Hunde, Getreide, Butter, Gemüse, Blumen, Schallplatten, Autos, Autos, Motoren und Automobile.

Hundert von Vergnügungen: Sechzehn Freizeiten, Auto Wettfahrten, Nachmittags und Abends am Freitag, den 2. August, 12 große Baubevilligte, neuer Johnnie E. Jones Midway.

Wirtshäuser

Das Lager des Militärdienstgesetzes No. 12 ist auf dem Regina Ausstellungspalast aufgeschlagen. Tausende von Soldaten werden jetzt in diesem Lager ausgebildet und die Ausstellung werden Gelegenheit haben, zu sehen, wie diese Saskatchewan-Soldaten im aktiven Dienste leben.

Tage der Regina-Ausstellung:

Montag, 29. Juli — Tag der Getreidebauern und Regina Einwohner
Dienstag, 30. Juli — Tag der Amerikaner
Mittwoch, den 31. Juli — Patriotischer Tag und Moose Jaw Tag
Donnerstag, den 1. August — Farmer Tag
Freitag, den 2. August — Tag der Motoristen und Reisenden.

Exkursionsraten und Sonderzüge auf allen Eisenbahnen

J. A. Patton Präsident
Geo. Kinon Vize-Präsident
D. T. Giffin Sekretär, Regina.

Deutscher Minister des Inneren, Dr. A. von Kühlmann resigniert

(Fortsetzung von Seite 1.)

Reichstag tat sich wegen der Worte des Auslandsministers Beitzung aus Toronto, Canada, Präsident der deutschen einheimischen Missionen. Später hieß es, daß Generalquartiermeister Ludendorff dem Redner beipflichtet habe.

Tamals entstand das Gerücht, daß es zwischen Ludendorff, dem deutschen Kronprinzen und dem Anhang des Legation, das radikale alldeutsche Element darstellend, zum Bruch gekommen sei.

Kopenhagen, 10. Juli. — Einer halbamtlichen Depesche aus Berlin gemäß hat der Kaiser die Resignation des Auslandsministers von Kühlmann angenommen.

London, 10. Juli. — Die Resignation des Auslandsministers von Kühlmann wird, sollte sie offiziell bestätigt werden, als ein Sieg der Alldeutschen betrachtet. Diese Ansicht wird dadurch bestätigt, daß Admiral von Simeon nach Aufhebung der kanadischen Militärdienstgesetze berichtet werden, erklärte kürzlich Hauptmann Dundall, Ottawa. Er sagte etwa folgendes:

Fremdgeborene, die nicht als britische Untertanen naturalisiert wurden, sind dem Militärdienstgesetz nicht unterworfen, und sollen, falls erteilt werden, als freie Bürger eingetragene werden, sobald sie Beweise vorlegen können, daß sie wirklich Fremdborn und nicht naturalisierte britische Untertanen sind.

Auf Grund des Kriegswahlgesetzes („War Time Election Act“) sind diejenigen (das schließt natürlich auch deren nicht hier geborene Söhne ein, die am Wahltag im letzten Dezember, noch nicht 21 Jahre alt waren), denen das Stimmrecht bei Dominionwahlen genommen worden ist, frei vom Kampfdienst und werden nicht eingezogen. Ist von diesen jemand eingezogen und kann er nachweisen, daß das genannte Gesetz Anwendung auf ihn finden sollte, so wird er vorläufig aus dem Militärdienst entlassen werden.

Männer, die in einem feindlichen Lande geboren, ganz gleich, ob sie naturalisierte britische Untertanen sind oder nicht, werden nicht nach Europa geschickt werden. Wenn sie sonst dienstpflichtig sind, können sie zu Dienstleistungen in Kanada herangezogen werden.

Diejenigen, welche durch Geburt britische Untertanen sind, die aber einen Vater feindlicher Nationalität haben und die sonst dienstpflichtig sind, können übersee geschickt werden, aber nur als Nichtkämpfer.“

Eine Sonnamobile hielt eine 20pündige Bibel 1½ Stunden lang mit getrocknetem Arm in die Höhe.

Kühlmann geht zur Erlösung nach der Schweiz

Amsterdam, 12. Juli. — Dr. Richard von Kühlmann, der frühere deutsche Auslandsminister, wird in nächster Zeit sich für längere Ferien nach der Schweiz begeben. So meldete eine heutige Berliner Depesche. „Ich werde mich freuen, etwas frische Luft zu erhalten“, soll er zu einem Freund gesagt haben. „Ich bin der ganzen Sache überdrüssig.“

Gesucht wird deutschsprechender Clerik für allgemeinen Barenladen. Beirateter Mann vorzuziehen. Gutes Gehalt. Angebote an Stephen, Dadi & Clare, Barman, Sask.

Einflussiger Fleischer u. Wurstmacher sucht sofort Beschäftigung in Stadt oder auf Land. Gefl. Angebote erheben an Dr. Selbach, Boarding House, Cor. Alexandra und King Str., Winnipeg, Man.

Kirchliche Nachrichten

(Edmonton — Abt.)

Am Sonntag, den 21. Juli, wird voraussichtlich Herr Dr. Hoffmann aus Toronto, Canada, Präsident der deutschen einheimischen Missionen. Später hieß es, daß Generalquartiermeister Ludendorff dem Redner beipflichtet habe.

Tamals entstand das Gerücht, daß es zwischen Ludendorff, dem deutschen Kronprinzen und dem Anhang des Legation, das radikale alldeutsche Element darstellend, zum Bruch gekommen sei.

Kopenhagen, 10. Juli. — Einer halbamtlichen Depesche aus Berlin gemäß hat der Kaiser die Resignation des Auslandsministers von Kühlmann angenommen.

London, 10. Juli. — Die Resignation des Auslandsministers von Kühlmann wird, sollte sie offiziell bestätigt werden, als ein Sieg der Alldeutschen betrachtet. Diese Ansicht wird dadurch bestätigt, daß Admiral von Simeon nach Aufhebung der kanadischen Militärdienstgesetze berichtet werden, erklärte kürzlich Hauptmann Dundall, Ottawa. Er sagte etwa folgendes:

Fremdgeborene, die nicht als britische Untertanen naturalisiert wurden, sind dem Militärdienstgesetz nicht unterworfen, und sollen, falls erteilt werden, als freie Bürger eingetragene werden, sobald sie Beweise vorlegen können, daß sie wirklich Fremdborn und nicht naturalisierte britische Untertanen sind.

Auf Grund des Kriegswahlgesetzes („War Time Election Act“) sind diejenigen (das schließt natürlich auch deren nicht hier geborene Söhne ein, die am Wahltag im letzten Dezember, noch nicht 21 Jahre alt waren), denen das Stimmrecht bei Dominionwahlen genommen worden ist, frei vom Kampfdienst und werden nicht eingezogen. Ist von diesen jemand eingezogen und kann er nachweisen, daß das genannte Gesetz Anwendung auf ihn finden sollte, so wird er vorläufig aus dem Militärdienst entlassen werden.

Männer, die in einem feindlichen Lande geboren, ganz gleich, ob sie naturalisierte britische Untertanen sind oder nicht, werden nicht nach Europa geschickt werden. Wenn sie sonst dienstpflichtig sind, können sie zu Dienstleistungen in Kanada herangezogen werden.

Diejenigen, welche durch Geburt britische Untertanen sind, die aber einen Vater feindlicher Nationalität haben und die sonst dienstpflichtig sind, können übersee geschickt werden, aber nur als Nichtkämpfer.“

Eine Sonnamobile hielt eine 20pündige Bibel 1½ Stunden lang mit getrocknetem Arm in die Höhe.

Kühlmann geht zur Erlösung nach der Schweiz

Amsterdam, 12. Juli. — Dr. Richard von Kühlmann, der frühere deutsche Auslandsminister, wird in nächster Zeit sich für längere Ferien nach der Schweiz begeben. So meldete eine heutige Berliner Depesche. „Ich werde mich freuen, etwas frische Luft zu erhalten“, soll er zu einem Freund gesagt haben. „Ich bin der ganzen Sache überdrüssig.“

Gesucht wird deutschsprechender Clerik für allgemeinen Barenladen. Beirateter Mann vorzuziehen. Gutes Gehalt. Angebote an Stephen, Dadi & Clare, Barman, Sask.

Einflussiger Fleischer u. Wurstmacher sucht sofort Beschäftigung in Stadt oder auf Land. Gefl. Angebote erheben an Dr. Selbach, Boarding House, Cor. Alexandra und King Str., Winnipeg, Man.

Geschäfts-Eröffnung

Giermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir ein erfolgreiches **Möbel-Geschäft** eröffnet haben und alles zu sehr niedrigen Preisen verkaufen. Sehen Sie unsere modernen **Möbel**.

The Great West Furniture Co.
1724 10th Str., Regina, Sask.

Stets reichhaltige Auswahl und ein vollständiges Lager.

Möbel

Wir verkaufen auf Teilzahlungen und geben Rabatt für Bar.

REINHORN BROS.

Im alten „Sanitary Market“, 10th Ave., gegenüber Custer Bank. Phone 1433. Regina, Sask.